

Tagungsbeitrag zu: Kommission VIII
Boden in Bildung und Gesellschaft

Titel der Tagung: Böden – eine endliche
Ressource

Veranstalter: DBG-Tagung, September
2009, Bonn

**Berichte der DBG (nicht begutachtete
online Publikation)**

<http://www.dbges.de>

Boden im Museum – Eine Übersicht über Ausstellungen zum Thema Boden in Deutschland und der Welt

*Niedernostheide, N.¹, Niemuth, S.²,
Mueller, K.²*

Einleitung

Bei einem Museum handelt es sich laut Definition des International Council of Museums um „eine gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienst der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt“ (ICOM, 2007). Die Aufgaben eines Museum bestehen also darin, zu sammeln, zu bewahren, zu forschen und zu vermitteln. Aufgrund der Sammlungsgeschichte spielen Böden kaum eine Rolle in traditionellen naturwissenschaftlichen Ausstellungen, da sich Böden erst in ihrem komplexen Zusammenspiel mit der Umwelt entwickeln und ihre typischen Eigenschaften erhalten. Die einfache „Sammlung und Ausstellung“ von Böden wird der Thematik daher nur schwer gerecht.

Schon 1904 entstand dennoch das erste Bodenmuseum auf Basis einer Sammlung. Im Dokuchaev Central Soil Museum in St. Petersburg wird seitdem eine umfangreiche Sammlung von Bodenmonolithen gezeigt. In

¹ Museum am Schölerberg
Klaus-Strick-Weg 10, 49082 Osnabrück

² Fachhochschule Osnabrück, Fakultät
Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur
Oldenburger Landstraße 24, 49090 Osnabrück

den letzten 20 Jahren entstanden allerdings zahlreiche neue Ausstellungen, in denen meist das Erlebnis Boden im Vordergrund steht und deren wesentliches Ziel es ist, Bewusstsein für das Umweltmedium Boden zu schaffen. Im Folgenden sollen beispielhaft einige Museen und ähnliche Institutionen vorgestellt werden, die sich mit dem Thema Boden in einer Ausstellung beschäftigen. Eine lückenlose Erfassung ist allerdings aufgrund der ständig wachsenden Zahl kaum möglich und hier auch nicht gewollt. Berücksichtigt sind ausschließlich Dauerausstellungen. Darüber hinaus gibt es mittlerweile einige bemerkenswerte Sonder- und Wanderausstellungen zum Thema Boden, die hier aber nicht vorgestellt werden, da nicht sicher gesagt werden kann, wie lange die Laufzeiten noch sind.

Ausstellungen

Traditionelle Bodenmonolith- Ausstellungen

Neben dem Dokuchaev Central Soil Museum in St. Petersburg/Russland, dessen Bodenausstellung aus Monolithen aus dem Nachlass des russischen Bodenkundlers V. Dokuchaev besteht, ist das International Soil Research and Information Center [ISRIC] in Wageningen/Niederlande eine Institution, die sowohl eine große Sammlung von Bodenmonolithen vorhält wie auch eine kleine Ausstellung aufgebaut hat. Diese richtet sich jedoch hauptsächlich an Schüler, Studenten und Lehrende in Bereichen mit einem engen Bezug zum Boden.



World Soil Museum im ISRIC (Quelle: Homepage ISRIC-World Soil Museum)

Auch die Ausstellung des Naturkundemuseum im Ottoneum in Kassel erfordert bereits einiges Vorwissen zum Thema Boden.

Die Verbindung zwischen den gezeigten Böden und ihrer natürlichen Umgebung wurde von Friedrich Bailly in Form von Exkursionsvorschlägen geschaffen, bei welchen man die Böden im Raum Kassel vor Ort sehen kann.

Weitere, meist kleinere Ausstellungen sind die Soil Monolith Collection der University of Alberta/Kanada, das Soil Museum Eesti Maaülikool in Tartu/Estland, das Taiwan Soil Exhibition Museum oder das East Sibirian Museum of Soil in Irkutsk/Russland. Diese Ausstellungen richten sich meist an Studenten und Fachleute.

Erlebnisausstellungen

Die größte und umfangreichste Ausstellung zum Thema Boden in Deutschland ist die Ausstellung „unter.Welten“ im Museum am Schölerberg in Osnabrück. Sie umfasst 350 m² Fläche, in denen auf und unter der Erde der Boden erforscht, Lebewesen entdeckt und der Einfluss des Menschen sichtbar gemacht werden. An vielen Stellen wird zum Mitmachen eingeladen, so dass das Erlebnis Boden zu einer eindrücklichen Erfahrung wird, die alle Sinne anspricht.



„unter.Welten“ im Museum am Schölerberg

Anfang 2009 wurde der Unterirdische Zoo eröffnet, der das Museum mit dem benachbarten Zoo Osnabrück verbindet. Hier treffen die Besucher auf Bodentieren wie Nacktmulle, Präriehunde, Wanderratten, aber auch sehr viel kleinere Tiere sind hier zu sehen.

Ein weiteres deutsches Museum, in welchem das Thema Boden einen festen Platz hat, ist das Senckenbergmuseum für Naturkunde in Görlitz. Besonders sehenswert ist hier eine 6 m hohe Bodensäule im Treppen-

haus des Museums mit stark vergrößerten Bodentieren, Diese Installation ermöglicht so einen Blick auf den Boden aus verschiedenen Perspektiven. An vielen weiteren interaktiven Elementen kann sich der Besucher über die Tiere des Bodens informieren.

Kleinere integrierte Bodenausstellungen sind beispielsweise im Zukunftszentrum Mensch-Natur-Technik-Wissenschaft (ZMTW) in Nieklitz/Mecklenburg Vorpommern, im Haus Natur und Umwelt in Berlin oder im Erlebniswald Solling zu sehen.

Eine der ältesten bodenkundlichen Erlebnisausstellungen außerhalb Deutschlands ist im Besucherzentrum Museonder im Nationalpark De Hoge Veluwe/Niederlande zu sehen. Sie wurde 1993 eröffnet. Die Besucher erfahren an zahlreichen interaktiven und audiovisuellen Stationen mehr über die Themen Bodenlebewesen, Bodenarten, Grund- und Trinkwasser sowie Stoffflüsse. Ein weiteres niederländisches Museum ist das Naturalis in Leiden. Hier gibt es eine kleine Ausstellung mit dem Titel „Kijkje Aarde“ („Ein kurzer Blick auf die Erde“), die sich an Kinder bis zehn Jahre richtet. Das Hauptaugenmerk liegt hier jedoch mehr auf Bodentieren und Stoffflüssen, weniger auf dem Boden als solches.

Eine der bekanntesten internationalen Bodenausstellungen kann man im The Field Museum in Chicago/USA besuchen. In der Ausstellung, die den Titel „underground adventure“ trägt, „schrumpft“ der Besucher und betritt eine abenteuerliche Welt unter der Erde. Hier trifft er auf stark vergrößerte Bodentiere und erfährt, häufig durch Museumspersonal, das als „Wissenschaftler“ Informationen zum Thema vermittelt, etwas über den Boden als Lebensraum, Bodenwasser und -luft sowie Pflanzenwurzeln. Neben dem Unterhaltungswert der Ausstellung können weitere Materialien zum Thema auf der Homepage zur Ausstellung heruntergeladen werden, mit denen ein Museumsbesuch vor- oder nachbereitet werden kann und das lehrreiche Aktionen für zu Hause vorschlägt.

Eine weitere US-amerikanische Attraktion ist die Ausstellung „Dig it - The Secrets of Soil“ im Smithsonian in Washington. Diese, zunächst als Sonderausstellung konzipierte,

Ausstellung zeigt neben interaktiven Stationen auch klassische Bodenmonolithe und spricht neben kindgerechten Themen wie Bodenleben auch Bodennutzung und Bodenschutz an. Anders als im Field Museum, das sich hauptsächlich an Kinder richtet, ist die Ausstellung im Smithsonian daher für Kinder und Erwachsene gleichermaßen geeignet.

Weitere interessante Einrichtungen mit Bezug zum Boden sind das Kindermuseum „La Cité des Enfants“ in Paris/Frankreich, in welchem Ameisen eine große Rolle spielen und den Kindern so einen Blick unter die Erde ermöglichen, oder auch das Soil Museum Bangkok/Thailand, das im Internet zwar als größtes und modernstes Bodenmuseum Asiens beschrieben wird, über das jedoch kaum Informationen verfügbar sind.

Fazit

Das Vorhaben, Boden ähnlich wie andere Bereiche der Umwelt, im Museum zu zeigen und seine Bedeutung zu vermitteln, besteht schon seit gut einem Jahrhundert. Die ersten Ausstellungen waren, wie alle damaligen naturwissenschaftlichen Ausstellungen, sehr stark exponatorientiert und die Bodenprofile standen im Mittelpunkt. Diese Art des Vermittelns ist im 21. Jahrhundert schwer durchzuhalten, da sich die Art von Informationsaufnahme in der Gesellschaft deutlich geändert hat.

Seit etwa 20 Jahren sind daher mehr und mehr neue Ausstellungen hinzu gekommen, in denen weniger klassische Exponate, sondern das „Erlebnis Boden“ im Vordergrund steht. Sicher ist auf jeden Fall, dass diese Art der Erlebnismuseen eine größere Zielgruppe erreicht als es traditionelle Bodenmonolith-Ausstellungen je konnten. Auch ist ihre Wahrnehmung durch die Medien deutlich stärker. Ob es allerdings gelingt, durch Ausstellungen überhaupt eine deutliche Veränderung im so genannten Bodenbewusstsein der Gesellschaft zu erreichen, wird erst die Zukunft zeigen.

Schlüsselworte: Bodenmuseum, Bodenausstellung, unter.Welten

Quellen

INTERNATIONAL COUNCIL OF MUSEUMS [ICOM] (2007): Statutes – Article 3: Definition of Terms, Vienna (Austria), 24. August 2007